

Jugendliche wünschen sich Verständnis

Von Regina Koppenhöfer

Öhringen - Nach und nach füllt sich am Freitagabend das Jugendkulturhaus Fiasko. Junge Leute stehen vor der Bühne, wippen im Takt der Rockmusik, unterhalten sich. Für Stimmung sorgen die beiden Bands "Exploded" und "Rubbed out" sowie die beiden jungen Rapper Kamos und Burawa.



Rote Jacken Unter die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, von denen einige regelmäßig ins Fiasko kommen, mischt sich auch eine Gruppe, die eigentlich ganz und gar nicht zu den Stammgästen gehört. An ihren roten Jacken und T-Shirts sind sie zu erkennen: Gut ein Dutzend Öhringer Nachtwanderer geben sich am Freitag im Fiasko ein Stelldichein. Die Erwachsenen, die sonst Wochenende für Wochenende nachts durch Öhringen gehen und den Kontakt zu jungen Leuten suchen, sind an diesem Abend die Gastgeber. Sie finanzieren die Technik und für die Musiker gibt es auch noch einen Obolus.

Das wissen viele der Gäste nicht, aber irgendwie ist es auch gar nicht so wichtig. Allerdings: Die Tatsache, dass der Eintritt frei ist, wird positiv registriert. "Es ist toll, dass es heute umsonst ist", freut sich Daniel Zuber. Der 22-jährige findet es gut, dass es die Nachtwanderer in Öhringen gibt. "Es gibt Chaoten, die, wenn sie besoffen sind, randalieren. Das muss ja nicht sein", denkt der Bretzfelder und setzt hier auf den guten Einfluss der nächtlichen Wanderer. Benjamin Braun wünscht sich, dass die Ehrenamtlichen den Jugendlichen dabei mit Einfühlungsvermögen begegnen. "Man sollte Verständnis aufbringen. Bei der älteren Generation heißt es doch oft: Ja die jungen Leute sind so schlimm, aber das stimmt nicht", ist der 22-jährige überzeugt.

Bernd Bareis, einer von rund 25 Nachtwanderern, sagt: "Wir sind da, um Anteil am Leben und an der Situation der jungen Leute zu haben. Wir sind nicht da, um für Ordnung zu sorgen."

Auszeichnung Das Engagement von Bareis und seinen rund zwei Dutzend Mitstreitern wurde im Frühjahr mit einer Einladung zur Ehrenamtsverleihung des Landes Baden-Württemberg gekrönt. Unter die ersten zehn sei man gekommen, berichtet Günter Reustlen, ein Nachtwanderer der ersten Stunde. In Stuttgart gab es für das ehrenamtliche Engagement der Öhringer Gruppe eine Auszeichnung. Die Große Kreisstadt legte ihrerseits als Anerkennung noch 500 Euro oben drauf. Mit denen wurde nun der Konzertabend finanziert.

"So eine Veranstaltung ist perfekt, um die Jugendlichen von der Straße zu holen und etwa auch, um sie davon abzuhalten, sich im Hofgarten zu betrinken", denkt Luise Breidenbach. Die Studentin findet es lobenswert, dass die Nachtwanderer das Konzert im Fiasko spendieren. Nicht zuletzt ist sie der Überzeugung, dass ein

Jugendkulturhaus für Jugendliche in ihrer Heimatstadt sehr wichtig ist, "weil es ein halbwegs sicherer Anlaufpunkt ist."